

Das Bessaraber Tagblatt... in Rumänien...

Adresse für briefliche Sendungen: Bukarester Tagblatt, Deutsche Postpost 303.

Bukarester Tagblatt

Wir das Bukarester Tagblatt... in Rumänien...

Sprechstunde der Redaktion:

Nur von 12-1 Uhr mittags.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 20 Bani

XXXIX. Jahrgang, No. 306

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Särindar 9-11

Montag, 4. November 1918

Das Neueste.

An der Westfront Teilkämpfe und Vorfeldgefechte. Ungarn hat sich zur Republik erklärt. Graf Karolyi ist zum Präsidenten gewählt worden.

Die Sorge Rumäniens

Wir sprechen nicht von den Sorgen der auswärtigen Politik, die ausschweifenden Hoffnungen aber auch ernstlichen Befürchtungen Raum lassen. Der Weltkrieg befindet sich in Liquidation. Die Hauptaufgabe fällt heute den Diplomaten zu.

Im Herbst 1918 sind im besetzten Gebiet Rumäniens und in der Moldau nach dem Ende Oktober abgeschlossenen Feststellungen nur 420 000 ha mit Weizen angebau worden gegenüber 1 500 000 ha im Herbst 1917.

Der Unterschied zwischen der landwirtschaftlichen Arbeit im vorigen Jahr unter der Aufsicht und tatkräftigen Anleitung der Besatzungsbehörden und dem Energieverfall wie er sich zur Zeit auf dem Lande bemerkbar macht, muss dem rumänischen Volke zu denken geben.

Der geringe Bildungsgrad der Bauern erweist sich als eine grosse Gefahr für das Land. Da die eigene Einsicht fehlt und die führende starke Hand wegfällt, weigern sich die Bauern, die Bestellung der von den Grosslandwirten bewirtschafteten Flächen vorzunehmen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 3. 11. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern nahmen wir die an der Lys stehenden Truppen im Anschluss an unsere Front an der Scheide auf Gont zurück.

Bei und südlich von Valenciennes setzte der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In Vormittagskämpfen drückte er uns auf Saultain zurück und setzte sich wieder in Preseau fest.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und von Gallwitz:

Westlich von Guise blieb ein Teilkampf des Gegners ohne Erfolg. Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. Nov. an den Aisnefronten erlitt, gestern seine grossen Angriffe nicht mehr fortgesetzt.

Deutscher Abendbericht.

Grosses Hauptquartier, 3. 11. (Tel.)

Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien zwischen der Aisne und Meuse.

An den übrigen Fronten keine grösseren Kampfhandlungen.

Die Kämpfe zwischen Oise und Aisne.

Berlin, 3. 11. (Tel.)

Über die Kämpfe im Sumpfigelände von Pierrepont schreibt ein Teilnehmer: In der Morgendämmerung am 25. Oktober brach ein Trommelreger los, dass der Morast hoch aufspritzte und bisher unversehrtes Land in kurzer Zeit in ein trostloses Trichterfeld verwandelt wurde.

Eine ungarische Republik?

Heute hier eingetroffene Meldungen, die jedoch noch der Bestätigung bedürfen, besagen, dass in Budapest die ungarische Republik ausgerufen und Graf Karolyi zum ersten Präsidenten dieses neuen Staatsgebildes gewählt ist.

Das Schicksal der Dobrukscha.

Anknüpfend an das vor zwei Tagen auch im Buk. Tagblatt wiedergegebene Danktelegramm des bulgarischen Nationalrates in der Dobrukscha an den Geschäftsträger der Vereinigten Staaten schreibt das Blatt Renastera: „Das Kondominium der Dobrukscha hört also zugunsten der Bulgaren auf, die bis zum allgemeinen Frieden nicht nur die südliche Gegend der alten Grenze, sondern die ganze Dobrukscha besetzt halten werden.“

Nun hat die Sturzflut der jüngsten Ereignisse abschliessend alle diese Bedenken und Erwägungen hinweggespült. Ungarn hat seine Zukunft und sein Schicksal auf neue Grundlagen gestellt. Ob sie dauerhafter und tragfähiger, politisch und wirtschaftlich segensreicher sein werden als die bisherigen, wird erst die weitere Entwicklung lehren müssen.

Törichte Kundgebungen.

Die neue Lage im südöstlichen Europa hat den Verstand mancher Leute in völlige Verwirrung gebracht. Irrend ein Witzbold oder gewerbsmässiger Unruhestifter hatte am Samstag die Behauptung erwidert, dass eine Abordnung französischer und englischer Offiziere zu Verhandlungen mit dem deutschen Oberkommando hier eingetroffen sei.

Es ist zum ersten Mal seit der Besetzung, dass das gute Einvernehmen zwischen den Besatzungsbehörden und der Einwohnerschaft durch derartige Kundgebungen gestört wird. Wir sind überzeugt, dass auch in diesem Fall der grösste Teil der Bevölkerung den Vorkfall missbilligt.

Die deutsche Volk. das vor dieser unseligen Weltkatastrophe stets gute Beziehungen zu dem aufstrebenden Staat an der Donaumündung gepflogen hat, hat den Wunsch, diese Verbindung im Interesse eines wirtschaftlichen Gedeihens beider Länder sobald als möglich wieder aufzunehmen.

Die deutsche Volk. das vor dieser unseligen Weltkatastrophe stets gute Beziehungen zu dem aufstrebenden Staat an der Donaumündung gepflogen hat, hat den Wunsch, diese Verbindung im Interesse eines wirtschaftlichen Gedeihens beider Länder sobald als möglich wieder aufzunehmen.

Die deutsche Volk. das vor dieser unseligen Weltkatastrophe stets gute Beziehungen zu dem aufstrebenden Staat an der Donaumündung gepflogen hat, hat den Wunsch, diese Verbindung im Interesse eines wirtschaftlichen Gedeihens beider Länder sobald als möglich wieder aufzunehmen.

Die deutsche Volk. das vor dieser unseligen Weltkatastrophe stets gute Beziehungen zu dem aufstrebenden Staat an der Donaumündung gepflogen hat, hat den Wunsch, diese Verbindung im Interesse eines wirtschaftlichen Gedeihens beider Länder sobald als möglich wieder aufzunehmen.

Die deutsche Volk. das vor dieser unseligen Weltkatastrophe stets gute Beziehungen zu dem aufstrebenden Staat an der Donaumündung gepflogen hat, hat den Wunsch, diese Verbindung im Interesse eines wirtschaftlichen Gedeihens beider Länder sobald als möglich wieder aufzunehmen.

Die deutsche Volk. das vor dieser unseligen Weltkatastrophe stets gute Beziehungen zu dem aufstrebenden Staat an der Donaumündung gepflogen hat, hat den Wunsch, diese Verbindung im Interesse eines wirtschaftlichen Gedeihens beider Länder sobald als möglich wieder aufzunehmen.

ferenz über das Schicksal eines rumänischen Gebietes entscheiden wird, dessen Unversehrtheit uns von unseren früheren Alliierten verbürgt wurde.

Die französische Volksbühne als Verhetzungsmittel.

Einem Aufsatz von M. L. Becker in der Deutschen Rundschau entnehmen wir folgende Erinnerungen an ein Frankreich vor dem Kriege, das von den Franzosen selbst, die heute nie an „Revanche“ gedacht haben wollen, gefesselt verschwiegen und möglichst in Vergessenheit gebracht wird:

„Vielleicht in keinem anderen Volke stehen neben den grossen Zentren des Geisteslebens — Kirche, Schule, Armee und Literatur — die Volksbühnen als ein so eminent wichtiger geistiger Faktor wie in dem französischen. Volksbühne und Kino haben in Frankreich eine wesentliche Rolle gespielt, um die Stimmung für den Krieg zu gewinnen.“

Erst allmählich konnten es die, welche am Krieg Interesse hatten und die Welt in diese Verhetzung treiben wollten, wagen, hier erfolgreich zu arbeiten. Da wurde vorerst „Elsass-Lothringen“ öfters als vorher zitiert, die Trachtenmädchen erschienen, die Marsellaise erklang, der Piau-piau schwur den Klagen seine Hilfe, England, Russland und Amerika tauchten als symbolische Schutzgeister zwischen den Tänzerinnen eines Balletts in Nationalfarben auf.

In den Music-Halls und Café-Concerts waren kleinere oder grössere antideutsche Sachen neben nationalistischen Kundgebungen gleichfalls geduldet. In den Revue n half man sich damit, dass man die Figuren des Abendprogramms zum Schluss in einer meist etwas Lächerlichen Zusammenfassung zusammenfasste.

Wenn sich die Agitation gegen Deutschland als Zugabe zur nationalstischen Darbietung einschleichen musste in den Varietés und Kabarets, so setzte im Volkstheater die Deutschenhetze erst viel später ein. zwei Jahre vor dem Kriege. Im Ambigu musste der Apachenheld Aristide Bruand im Verein mit Arthur Bernède ein Helden- und Spionendrama schreiben, in dem leibhaftige deutsche Offiziere auf die Bühne kamen und das edle „Coeur de Française“ eines jungen französischen Mädchens in politische und moralische Gefahr bringen.

Im Théâtre Rejane versuchte man mit einem Elsässerdrama die Sympathie des Publikums zu erwerben. Gaston Leroux schrieb mit Lucien Camille zusammen der Frau Rejane eine grobe Elsässerdarstellung mit einer tränenreichen Heldenmutterrolle. Die Deutschen in diesem Stück sind lächerliche, antipathische und karikierte Personen. Das deutsche Fräulein war überdies noch „Käthe Marritt“ genannt und machte mit ihrem Dialekt so etwa den dummen August. Auch der sonst literarische Marcel Prévost ging unter die politischen Geschäftshüter und schrieb mit grossem Tantam einen Roman „Les Anges gardiens“ (1912), der 1913 im Théâtre Marigny in Szene ging. Die Verleumdungen Prévosts haben indessen im Krieg

Böse Früchte getragen, denn ihnen verdanken es die deutschen Mädchen...

Als Erbe aller dieser Einflüsse und Bestrebungen trat das Kino auf...

Nochmals die Zerstörungen im Westen.

Das Urteil eines neutralen Offiziers.

In der Neuen Zürcher Zeitung, einem Blatt, das mit seinen Sympathien im Lager der Entente steht...

Da ich im Sommer dieses Jahres an der deutschen Front in Frankreich weilte...

Wenige Tage nach dem bekannten Durchbruch der Armee v. Böhner überschritt ich den Chemin-de-Danes...

Ungefähr mit mir reisten hinter den vordringenden Truppen sog. Bergungskommissionen...

In Soissons beispielsweise, wurde durch die französische Beschlussschleife während der Deutschen Invasion...

Meine neutralen Begleiter und ich stellten damals zusammen fest, dass die Zerstörungen...

Individuen zusammensetzen, denen nichts mehr heilig sei. Dieser Auffassung gegenüber weise ich gern hin...

Keiner Armee ist zu verargen, wenn sie auf dem Rückzug das vernichtet, was dem Gegner von Nutzen sein kann...

Die Unabhängigkeitsbestrebungen der Buren.

Haag, 26. 10. (Tel.)

Neuwe Courant veröffentlicht folgendes Manifest der republikanischen Buren von Südafrika...

1) Angesichts der weltbekannten Kriegsziele und der Erklärungen im Namen der Alliierten...

2) Diese Versammlung dankt dem Minister dafür, dass er herübergekommen ist, ist aber gleichzeitig der Ansicht...

Neuwe Courant bemerkt zu diesem Manifest: Es spricht in mutigen, klaren Worten...

Die Kriegskosten der Kriegführenden Länder.

Je länger das gewaltige Ringen auf den Kriegsschauplätzen dauert...

Nach einer Berechnung des Schweizerischen Bankvereins werden die Gesamtkosten des Weltkrieges bis Ende Juli 1918...

Table with columns for country and cost in billions of marks. Includes England, Frankreich, Italien, etc.

Bis zum 1. August 1918, also in vier vollen Kriegsjahren, betragen die Kriegskosten Deutschlands 139 Milliarden Mark...

Der Entente hat der Krieg bis zum Schluss des vierten Kriegsjahres bedeutend mehr Kosten verursacht...

auf Amerika einschließlich der an seine Verbündeten gezahlten Vorschüsse...

auf England ohne Vorschüsse an die Verbündeten...

auf Frankreich...

auf Italien...

Die Kriegskosten der kleineren feindlichen Staaten sind wesentlich geringer...

Eine interessante Schrift veröffentlichte ein amerikanischer Nationalökonom...

Die napoleonischen Kriege (1793-1815) 25 Milliarden M. der Krim-Krieg (1853-1856) 6,8 -

Diese sechs Kriege kosteten zusammen 72,7 Milliarden Mark...

Diese Zahlen ergeben einwandfrei, dass die Mittelstaaten bei dieser Kriegsbilanz weit besser als die Ententestaaten abschnitten...

Lateinisches im Rumänischen.

Von Dr. Erwin Mehl.

Wer durch den Krieg nach längerer Abwesenheit von der Bank der Lateinschule...

„Doch eure Sprache bleibt noch hier auf diesen Tag. Darob sich dann ein Mensch gar billig wundern mag...

Aber manchmal kommt man sich wie gerannt vor: das lateinische Wort ist zwar noch da...

In das Familienleben führt uns die zornige Liebkosen. De-ex-merdare heißt „vom Dreck (merda) reinigen“...

wörter. Canonic ist „Hochzeit“ zu corona = Bekrönung (corona = Kranz, Krone)...

Noch einige bemerkenswerte Wörter wären: fără „ohne“, eig. draussen (foras)...

Deutsche Siedlungen in der Krim.

Auf der Halbinsel Krim, dem alten Taurien, befinden sich beträchtliche deutsche Siedlungen...

Sprache geschehen. Immerhin scheint sich aber der Volksschlag doch einigermaßen rein erhalten zu haben...

Unheimliche Begegnung.

Von Maxim Gorki.

Das Oktoberheft der Süddeutschen Monatshefte bringt die Aufzählung Max Gorki...

Eine junge Frau erzählte mir: „Ich blieb bei meiner kranken Schwester...

Keine einzige Droschke in der Nähe, es ist eine entlegene Straße...

finanzierung geben die Jänner gleichmässigen und für die Regierung günstigen Begebungskurse...

Vom geistigen Wiederaufbau Deutschlands.

Von Oberpräsident von Batocki, Königsberg.

Fester Wille und feste Herzen und womöglich abermals verdoppelt opferwillige Hingabe...

Der äussere Aufbau unseres zerstört gewordenen Ostpreussens, der nach dem Kaiserwort neues Leben aus den Ruinen...

Vergessen wir nicht, wie Unvergleichliches unser deutsches Volk in den Jahren des Krieges an der Front...

Die Zucht der Jugend wird besser werden, wenn Väter und Lehrer von der Front heimgekehrt sein werden...

schon die Hand in die Tasche, um den Geldbeutel zu ziehen, nehme mir auch das Armband ab...

„Gnädigste...“ Ich laufe fast; bis zu meiner Wohnung sind es zwei Strassenzüge...

„Gehin Sie! Gehin Sie!“ antwortete ich und falle belahnte um...

„Wo wollen Sie aber etwas zu essen finden? Alles ist ja zu kommen Sie doch lieber zu mir.“

„Und was werden Sie morgen tun?“ fragte ich. „Ich danke Ihnen...“

Er ging langsam zurück, immer etwas vor sich hermurmelnd...

Kleines Feuilleton.

Adolf Wilbrandt. Heute gelangt ein Werk Wilbrandts, das Römerdrama „Arria und Messalina“...

Not des Reiches und an seine für das Vaterland gefallenen Lieben, wenn er nach dem Kriege nicht durch Opfer für die Allgemeinheit ärmer, sondern womöglich reicher dastehen würde als vorher. So werden wir trotz der scheinbar überwältigenden wirtschaftlichen Kriegslast auch die Mittel finden, die zur geistigen und seelischen Entwicklung unseres Volkes nötig sind.

Gerade für Lehrer und Volkserzieher besteht, richtig betrachtet, Grund zu einem aus innerster Herzensüberzeugung kommenden sieghaften Optimismus. Denn neben allen Schäden hat der Krieg in einem Punkt eine grundlegende Umwandlung des öffentlichen Bewusstseins gebracht: Der Mensch, der vor dem wie ler fertig entwickelte, steht nach den furchtbaren Verhärten an blühenden Menschenleben und Menschenkraft mehr und ausschliesslicher, als früher im Mittelpunkt aller Dinge.

In Deutschland stand es freilich schon vor dem Kriege damit besser als anderswo. Wie Deutschland, politisch betrachtet, für seinen Reichstag seit Jahrzehnten ein freieres Wahlrecht hatte, als z. B. England bis zum Kriege, so war Deutschland auch in der Fürsorge für die Menschen seit Jahrzehnten fast allen andern Ländern voraus: in der sozialen Fürsorge — hat doch der jetzige Staatssekretär Scheidemann kurz vor dem Kriege nach einer Reise durch Nordamerika die unendliche Überlegenheit der sozialen Stellung der deutschen Arbeiter gegenüber den amerikanischen mit schärfsten Worten hervorgehoben — wie in der geistigen Fürsorge in unserm trotz vieler Mängel den meisten andern Ländern weit überlegenem Volkswirtschaftswesen. Das Wort von dem deutschen Schullehrer, der den Krieg 1870 habe gewinnen helfen, ist für den jetzigen Krieg doppelt wahr. Nur ein Volk mit wirklicher Herzens- und Geistesbildung konnte das Unvergleichliche und Uebermenschliche leisten, was unser Volk in Waffen und in der Heimat gegen eine Welt von Feinden geleistet hat.

Aber trotzdem sollen wir unsern Blick nicht vor den noch bestehenden grossen Mängeln verschliessen. Materialismus und Mammonismus bildeten auch bei uns bis zum Kriege ein Hemmnis zur Erreichung dessen, was jedem Volkserzieher als Ideal vorschweben musste. Das ist aber anders geworden. Die Erkenntnis, dass gerade nach dem Gewaltigen, das unser Volk gelitten und an Volkskraft verloren, die Fürsorge für den Menschen weit mehr als früher in den Mittelpunkt aller öffentlichen Arbeit treten muss, dringt siegreich gegen Materialismus und Mammonismus vor.

So leuchtet gerade für denjenigen Volkserzieher, der nicht als Mietling, sondern mit vollem, warmem Herzen in seinem schweren, aber schönen Beruf steht, durch alle Trübsal der Stunde das Licht reicher Hoffnung hervor. Nicht im vorwurfsvollen Rückblicken auf vergangene Fehler, nicht im verzagenden Umblücken auf den schweren, bitteren Ernst unserer augenblicklichen Lage, sondern im Vorwärtsblicken, dem vertrauensvollen, sonnigen, optimistischen Vorwärtsblicken in die Zukunft unseres geliebten deutschen Volkes liegt die Forderung der Stunde. Die Schlacken, die alten wie die in der Kriegsnot entstanden, müssen abfallen. In strahlender Herrlichkeit muss die Seele des deutschen Volkes der feindlichen Welt, die uns vier Jahre lang mit Schmutz und Schimpf besudelt hat, als leuchtendes Vorbild vor Augen stehen. Das sei unser Hochziel, dann werden die Opfer, die uns der Weltkrieg auferlegt hat, dann werden die schweren Enttäuschungen, die uns Deutschen nicht erspart geblieben sind und weiter wohl nicht erspart bleiben werden, nicht vergebens sein. Dann werden wir nach allem Leid mit Gottes Hilfe noch eine Zeit sehen, von der wir sagen können: Es ist eine Lust, als Deutscher zu leben!

Rumänien.

„Das rumänische Problem“

C. Stere schreibt in seinem Blatte Lumina: Wir zogen in Bessarabien nicht als Befreier vom Joch der Zaren ein, sondern nach einer Revolution, in der das Volk selber die Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit verkündete. Nur durch diesen gegen unseren Willen und um den Preis unserer Niederlage er-

folgten Zusammenbruch wurde die normale politische Entwicklung der zivilisierten Welt gestrichet. Nach dem Verschwinden dieses Herdes der Reaktion konnte sich der Demokratie und den Grundsätzen der nationalen Freiheit nichts mehr in den Weg stellen. Und die Entwicklung vollzog sich mit einer Raschheit, die wir nie auch nur hätten träumen können. In dieser Weise bewahrheitete sich auch die Auffassung, für die sich stets eintrat, dass nur auch dem Fall des Zarismus das rumänische Problem in seiner Vollständigkeit gelöst werden könnte. Der Weg der Erhebung unseres Volkes führte über Bessarabien. Heute steht das rumänische Problem auf der Tagesordnung und es wird auf dem Friedenskongress gelöst werden müssen. Zu diesem Zweck aber müssen wir in genauer und entschlossener Weise das Problem darlegen. In erster Reihe müssen wir feststellen, dass das ganze Rumänien von allüberall einem einzigen nationalen Körper bildet. In zweiter Reihe gehören wir nicht der Gruppe der Balkanvölker an und haben auch keine nähere Beziehung zu den verschiedenen slavischen Völkern in der ungeheuren Ebene Russlands. Sowohl unsere Abstammung als auch unsere geographische Lage an der Donau und auf dem Plateau der Karpathen lassen uns nach dem Westen gravitieren; und als eines der Völker in dem Becken des grössten Stroms des Westens gehören wir sogar zu Westeuropa. Das Schicksal der Völker im Donauraum wird von europäischen Aeropag entschieden werden, selbstverständlich unter Berücksichtigung der alleuropäischen Interessen. Wir haben aber die Pflicht, mit allem Nachdruck dafür einzutreten, dass keine Lösung gemeind und ergriffen sein kann, die von den beiden erwähnten Grundsätzen absteht. Die Rumänen in der habsburgischen Monarchie erhoben den Anspruch auf Autonomie innerhalb des Völkerbundes, der sich an Stelle der alten habsburgischen Monarchie erheben soll. Die Presse der Entente und insbesondere die französische Presse bekundet immer mehr die Besorgnis, dass diese Ansprüche dahin führen, das künftige europäische Gleichgewicht zu gefährden. Um diese Gefahr zu verhüten, werden die verschiedensten politischen Kombinationen gemacht. Wir begreifen alle Besorgnisse und sind bereit alle Kombinationen zu diskutieren. Eine Sache aber muss festgestellt werden: Der rumänische Staat, so wie er bis gestern gelebt hat, war nur ein Provisorium, das seine historische Aufgabe so lange erfüllen musste, bis das ganze rumänische Problem gelöst werden konnte (was infolge des zaristischen Russland nicht möglich war). Sobald einmal dies Problem gelöst wird, darf nicht nur der gestrige rumänische Staat in Rücksicht gezogen werden, sondern die ganze rumänische Nation als eine kompakte Masse und ein wichtiger Faktor des Problems der politischen Organisation des Donauraumes. Wenn die vom Präsidenten der Vereinigten Staaten verkündeten Grundsätze nicht inhaltsleere Worte sind, wenn allen Nationen in der Donaubene das Recht zuerkannt wird, selber über die Form ihres politischen Lebens zu beschliessen, so kann dies Recht auch der rumänischen Nation nicht verweigert werden.

Gegen den Brätianismus.

Die Front gegen eine Wiederkehr einer Regierung Brätianu verbreitert sich zusehends. Die Zeitschrift des Generals Averescu, Indreptarea, schreibt in einem Leitartikel:

Aus einem Artikel hat uns die Zensur folgenden Satz gestrichen: „Die liberale Partei erhält sich durch eine Art von Equilibristik zwischen der Krone und den Gesandtschaften, indem sie sich bei den Einen auf die Unterstützung beruft, die sie bei den Anderen findet.“ Ich glaube, dass heute, wo das greifbare Ergebnis dieser Equilibristik bevorsteht, die Zensur sich von der Wahrheit unserer Worte überzeugen und ihre Scheere in Ruhe lassen wird. Tatsächlich muss man sich nach Allem, was geschehen ist, fragen, worauf sich heute noch die liberale Partei stützt. Folgt die Schilderung der Regierungstätigkeit der Liberalen, worauf das Blatt fortfährt: Trotz des öffentlichen Hasses, trotz des Widerwillens, den sie erregen, sind die Liberalen nicht nur sicher, dass sie strafflos bleiben, sondern auch, dass sie wieder ans Ruder gelangen werden. Al. Constantinescu bezeichnet sich beim Verhör vor dem Untersuchungsausschuss als gewesener und künftiger Minister. Wie ist so etwas möglich? Die Antwort muss in unserer verfassungsmässigen Lage gesucht werden. Wir haben zwar angeblich eine Verfassung und ein Parlament, durch die das Volk sich selber regiert. In Wirklichkeit aber werden die Regierungen ausschliesslich durch Beschluss und Wahl des Herrschers ans Ruder gebracht und schaffen sich dann mit den bekannten Mitteln die Parlamente. Alle Regierungen und alle Parlamente dieses Landes wurden stets nur durch den Willen des Herrschers bedingt. Dies ist

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die heute morgen vorgekommenen demonstrativen Ausschreitungen wird Nachstehendes verfügt:

1. Die Polizeistunde wird bis auf weiteres auf 9 Uhr Abends festgesetzt. Sämtliche Theater, Kinos, Öffentliche Lokale, Varietés usw. müssen um 8,30 Uhr geschlossen sein.

Läden haben nach wie vor um 7 Uhr abends zu schliessen.

2. Sämtlichen Zivilpersonen ist nach 9 Uhr abends das Betreten der Strassen verboten. Zuwiderhandelnde werden festgenommen.

Personen, die im Interesse militärischer Dienststellen oder in der Erfüllung dringender Berufspflichten (Ärzte, Hebammen usw.) nach 9 Uhr abends die Strassen betreten müssen, haben sich auszuweisen.

3. Jede Menschenansammlung, die Darbringung von Ovationen in irgend einer Form, Ansprachen an Herumstehende, das Singen von Liedern, sowie jede Betätigung, die geeignet ist, die öffentliche Ordnung und Verkehrssicherheit zu gefährden, sind streng verboten.

4. Zuwiderhandlungen werden nach dem Kriegesrecht bestraft.

5. Sämtliche Militär- und Polizei-Organe sind angewiesen, bei Widerstand gegen die Bestimmungen dieser Bekanntmachung rücksichtslos von der Waffe Gebrauch zu machen.

Der Kommandant der Festung Bukarest
gez. KOCH.
Generalleutnant.

Bukarest, den 3. 11. 1918.

Wiener Burgtheaters erworben, das er dann im 1881 bis 1887 als Nachfolger Dingelstedts erfolgreich geleitet hat.

Die Bergung der Liller Kunstschatze. Das Museum in Lille war durch die Beschliessung von 1914 so beschädigt, dass eine ordentliche Unterbringung der Kunstwerke im Museum nicht mehr möglich war, zumal die französischen Beamten zu ihrem Schutze gar nicht taten. Die deutsche Hoheitsstellung entschloss sich hier selbst einzugreifen. Mit Hilfe des französischen Museumsdirektors wurde eine Liste aufgestellt. Die darin bezeichneten Gegenstände wurden nach Valenciennes überführt und im dortigen Museum aufgestellt. Mit der Räumung von Valenciennes sind sie nach Brüssel gebracht worden, wo sie jetzt im alten Museum befinden. Auf diese Weise sind Kunstschatze im Werte von über 50 Millionen Mark durch die Sorgfalt deutscher Behörden vor dem Untergang gerettet worden und werden nach Kriegsende den Eigentümern wieder zugeführt werden.

Errichtung eines Institutes für Kohlenforschung in Breslau. Die Tochter des verstorbenen bekannten Berliner Grossindustriellen Fritz v. Friedländer-Pulid hat die Summe von drei Millionen Mark zur Errichtung eines Institutes für Kohlenforschung gestiftet, das dem Andenken ihres Vaters gewidmet sein soll. Das vorläufige Kuratorium hat sich dahin entschieden, dass Breslau der Sitz des neuen Forschungsinstitutes wird. Zum Direktor ist der Chemiker Dr. Fritz Hofmann-Eberfeld gewählt worden. Zweck des Instituts wird es in der Hauptsache sein, Mittel und Wege zu besserer Ausnutzung der Heizkraft der Kohle und der Nebenprodukte zu suchen.

Professor Wiedenfeld nach Wien berufen. Vor Jahresfrist ist der österreichische Volkswirtschaftler E. v. Philippovich, der seit 1893 an der Wiener Universität als Ordinarius für Staatswissenschaften wirkte, gestorben. Zunächst dachte man als Nachfolger an den Heidelberger Max Weber, der aber verzichtete. Nimmher hat Professor Dr. Kurt Wiedenfeld den Ruf als Nachfolger von Philippovich erhalten. Kurt Wiedenfeld gehört zu den Befähigsten, unter den jüngeren deutschen Nationalökonomern. Er wurde in Berlin 1871 geboren, war zunächst Gerichtsassessor, dann Syndikus des Verbandes deutscher Müller in Berlin und 1898—1903 in der Redaktion des Archivs für Eisenbahnen tätig. Seit 1903 wirkte er als Professor für Staatswissenschaften an der Akademie in Posen, von wo er als Ordinarius an die Handelshochschule Köln berufen wurde. Dort leitete er u. a. auch das von ihm begründete Museum für Handel und Industrie. Als vor einigen Jahren J. Conrad in Halle starb, wurde Wiedenfeld sein Nachfolger. Während des Krieges arbeitete Wiedenfeld in Berlin, und zwar zusammen mit Spring, in der Wissenschaftlichen Kommission des Kriegsministeriums (Kriegsrohstoffabteilung). Als volkswirtschaftlicher Schriftsteller war Wiedenfeld sehr fruchtbar, er behandelte u. a. die Börse, die sibirische Eisenbahn, die Westfälischen Nordwesteuropas, das Persönliche im modernen Unternehmertum, Ostafrika, das rheinisch-westfälische Kohlsyndikat, die belgische Frage. Im Herbst 1916 veröffentlichte er ein gedrucktes Werk über die rheinische Montanindustrie. In Bukarest hat Wiedenfeld an den Hochschulkursen mit seinen Vorlesungen besonders starken Anklang gefunden. Das Land der Raucher. Soanien — so plaudert ein Mit-

arbeiter der Zeitschrift Il Tabacco kann noch heute mit Fug und Recht das Land Carmens genannt werden, nicht weil dort jeden Tag eine schöne Zigarrenwicklerin einen leichtsinnigen Don José verführt, sondern weil dort alle rauchen. Die Abgeordneten rauchen während der Parliamentsitzungen und dazu noch auf Kosten des Staates; jeder Spanier, der sich in besonderem Anfrage politisch betätigt, erhält nämlich ausser der Raucherzulassung auch eine „Rauchenschilderung“. In allen staatlichen und städtischen Bureaus rauchen die Beamten bei der Arbeit; so rauchen die Soldaten während ihrer Übungen und die Schutzleute und Gendarmen während des Dienstes; die letzteren finden es auch ganz natürlich, wenn ein verhafteter Verbrecher auf dem Transport zum Gefängnis ruhig seine Zigarre und Zigarette raucht. Es rauchen auch die Strassenbahnführer, die Eisenbahnschaffner, die Droschkakutscher und meist auch die herrschaftlichen Kutscher; es rauchen die Bettler, während sie einen in kläglichem Tone um ein Almosen bitten, und es rauchen die Geistlichen und die Küster in den Pausen des Gottesdienstes; die Damen rauchen in ihren Salons und die Frauen aus dem Volke auf der Strasse. Der Briefträger hält, während er von Haus zu Haus geht, um die eingelaufenen Briefe zu verteilen, ständig die Zigarre im Munde. Trotz der riesigen Plakate, die in Theatern das Rauchen verbieten, wird auch an diesen Stellen des Vergnügens ruhig geraucht, weil es keinem einfallt, das Verbot auch wirklich zur Geltung zu bringen. Der Arzt kommt mit der brennenden Zigarre zum Kranken und lässt sie nur dann ausgehen, wenn er eine genaue Untersuchung des Patienten vorzunehmen hat. Man kann sagen, dass der Spanier nur in der Kirche nicht raucht, und trotzdem wird durch amtliche Statistik bewiesen, dass der Jahresverbrauch an Tabak auf den Kopf der Bevölkerung in Spanien kleiner ist, als in irgend einem andern Lande. Die Ursache dieses scheinbaren Widerspruchs ist jedoch leicht zu ermitteln: Der Spanier raucht nämlich nur in der Öffentlichkeit mehr als alle anderen Nationen, weshalb man ihn überall rauchen sieht; zu Hause aber raucht er weit weniger, als irgendein anderer Europäer.

Aluminium im Altertum. Das Aluminium ist zweifellos schon im Altertum bekannt gewesen, und zwar geht das aus einem Berichte des Plinius hervor. Dieser erzählt, vor dem römischen Kaiser Tiberius erschien eines Tages ein Metallarbeiter und bot dem Kaiser einen Gegenstand an, der wie aus Silber geschmiedet aussah, aber, obgleich er nicht hohl war, ein anfallend geringes Gewicht hatte. Der Arbeiter gab auf die Frage des Kaisers, woher er das Metall hätte, an, er gewänne es aus tonhaltiger Erde, und ausser ihm könne nur Jupiter das Geheimnis des Verfahrens. Diese Erklärung weckte den Argwohn des Kaisers, es könnte durch das neue Metall der Wert des Goldes und Silbers herabgesetzt werden, und so liess er, statt dem Manne die erhoffte Unterstützung beim Ausbeuten seiner Entdeckung zu gewähren, ihn enthaupen und seine Werkstätte zerstören. Das Geheimnis der Herstellung des leichten Metalls aus Tonerde ging so verloren. — erst im 19. Jahrhundert, im Jahre 1827, gelang es dem deutschen Chemiker Wöhler es darzustellen, und zwar auch nur unvollkommen als graues Pulver. Als glänzendes Metall kennen wir es erst seit 1845.

nicht die Schuld des Herrschers, sondern unsere eigene Schuld. Als Orientalen ohne Charakter und Individualität bengtgen wir uns stets vor dem Ausdruck der Macht. Das heisst, wir waren stets niederträchtig genug, die ganze Last, die zu tragen uns oblag, auf die Schultern eines Mannes, des Herrschers, zu werfen. In dieser Weise darf trotz aller Wert, die auch heute in den Seelen aller dort, Brätianu mit seinen gut untergebrachten Verwandten und Fremden die Macht anstreben.

Alles dieses weiss man bei den fremden Gesandtschaften, und es ist natürlich, dass man es bemerkt, insbesondere seit nach der Abreise Take Ionescus Brätianu der Vertreter der Kriegsidee blieb. Wir müssen hier eine von Allen anerkannte Wahrheit sagen. Die Tatsache, dass der ganze Polizeiparat des früheren Regimes samt dem Minister und sogar auch Corbeseu verhaftet wurde, an dessen Makellosigkeit niemand zweifelt, gab zum Verdacht Anlass, dass die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses durch die politische Lage bedingt wurde. Dieser Verdacht näherte die Vertreter der Alliierten vielleicht mehr, als sie wünschten, den betroffenen Politikern. In dieser Weise ist es möglich, dass Brätianu dank dem Zusammenwirken der Umstände der Verantwortung entgehe. Nach seinem Sturz von der Regierung bezam die liberale Partei auseinanderzufallen. Ich kenne sehr viele Liberale, anständige Leute, die, als sie sehen, dass Brätianu sich mit Leuten wie Constantinescu einigt, Widerspruch erheben wollten, die es aber schliesslich vorzogen, zu schweigen. Hier liegt die Gefahr. Es darf nicht geschehen, dass bei der Durchführung der nationalen Einheit in der einen oder der anderen Form, das Regime den Vorsitz führe, das nach der Auffassung der Nation die Lüge und die Unehrlichkeit darstellt. Eine so zynische Strafflosigkeit in so grossen Taten würde dem sozialen und sittlichen Verfall unseres Volkes und die Lähmung seiner lebendigen Kräfte bedeuten. An dem Tag, an dem selbst die mächtigsten Oligarchen überall zusammenbrechen, an dem die Demokratie den Frieden der Welt vorschreiben, ist es nicht möglich, dass man diesem Volk, das so sehr für seine Beirung blutete, neuerdings die Herrschaft der heuchlerischen und raubgierigen Pharisäer aufdränge, die unter der Maske der Demokratie den gewaltigsten Despotismus verbergen.

Jassyer Leben.

Unter der Ueberschrift „Moralische und soziale Kündgebung“ lesen wir in der Zeitung Lumina: Jassy, das seit zwei Jahren unsere leitende Oberschicht beherbergt, bietet einen äusserst sonderbaren Anblick. Tag

und Nacht wimmelt es von einer ungeheuren Menschenmenge, die einem riesenhaften Ameisenhaufen gleicht, in dem nichts gesammelt und alles vergeudet wird. Alle leben, alle unterhalten sich, alle verschwenden. Die Nachtlokale sind voll eleganter Herren und voller Leute, die sich bereichert haben und an die Oberfläche eines Lebens geschleudert wurden, das kein Milieu kennt die Sittlichkeit herausfordert und die Rechte der anderen missachtet. Bis zum hellen Tag hört man die gemeinen Lieder der Musikanten und der heiseren Zecher. Auf den Strassen die armen, unglücklichen, von Hunger und Schlaflosigkeit erschöpften Menschen, die vergeblich an den Strassenecken um ein Almosen betteln. In den Spitzeln fehlt es an Nahrung für die Kranken; die Wohnhäuser der Armen sind ohne Licht, die Reichen aber unterhalten sich. Man zählt 7000 Lei für ein Paar Schuhe, 100 Lei für ein Frühstück bei Tuffi (elegantes Jassyer Restaurant), 20 000 Lei für einen Waggon Weizen, um für die Bodegas weisses Brot herzustellen, das um 10 Lei verkauft wird; 200 Lei für eine Spazierfahrt in den Park von Copou, 5000 Lei für ein Gelage in einem Nachlokale usw. Eine Zeitung meldet von einem Beamten, der im Kartenspiel fabelhafte Summen verlor, und auf der vierten Seite des Blattes bietet ein Herr 100 000 Lei einem schönen Fräulein, das mit ihm nach Frankreich fahren will. Ueberall Verwirrung und unbeschreiblicher Schmutz. Eine Gesundheitsbehörde meldet, dass das Trinkwasser von Mikroben verseucht ist, und empfiehlt, dass man es vor dem Genuss koche; eine andere Gesundheitsbehörde sagt, das Wasser habe keine Mikroben und brauche nicht gekocht zu werden. In einem von vielen Bürgern unterschriebenen Protest wird die Stadtverwaltung gefragt, weshalb sie nicht dafür sorgt, dass die Bevölkerung Brot habe. Die Stadtverwaltung wirft die Schuld auf die Syndikate und die Syndikate auf die Stadtverwaltung. Ein unbeschreibliches, unbegreifliches Chaos.

Verschiedene Nachrichten.

Rumänisches Material in Wladiwostok. Das von Rumänien unter der früheren Regierung Brätianu im äussersten Osten gekaufte Material wird auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung in Wladiwostok verkauft werden, da es unmöglich ist, es nach Rumänien zu bringen.

Die Vorlesungen an der Jassyer Universität werden am 22. November beginnen.

Die glückliche Geburt eines gesunden zweiten Jungen zeigen hoch erfreut an Leutnant

Otto Richter
und Frau Cilly

Geb. Bergiel

Politische Nachrichten.

Der deutsche Kronprinz im Urteil eines Neutralen. In „Bergens Tidende“ vom 22. September finden wir einen längeren Aufsatz von Volfrid Spangberg über den deutschen Kronprinzen.

Die Entente, der Feind des russischen Volkes. Vor einiger Zeit berichtete Prawda über den Brief eines in Moskau lebenden angesehenen französischen Bürgers an den Präsidenten Poincaré.

Ausschneiden!

Umrechnungstabelle.

Aufheben!

Mark 100 = 144,9275 Lei

100 Lei = 69 Mark

Table with multiple columns for exchange rates between Mark and Lei, including sub-columns for Pf and Bani.

Stadt-Anzeiger.

Polizei-Stunde. Wir machen auf die heutige Bekanntmachung aufmerksam. Infolge der gestrigen Vorkommnisse ist die Polizei-Stunde auf 9 Uhr abends festgesetzt worden.

Zu Gunsten der Ludendorff-Stiftung fand am Sonnabend im Athenäum ein Künstlerabend statt, zu dem sich eine Reihe hiesiger Künstler und Künstlerinnen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten.

Unterricht für Feldgrau und Hörsaalangehörige. Es wird beabsichtigt, bei genügender Beteiligung in der Deutschen Schule (Strada Luterana) einen neuen Kursus in englischer Sprache für Anfänger einzurichten.

Feldgrau Landwirte. In der Reihe der landwirtschaftlichen Kurse in der Deutschen Schule (Strada Luterana, Eingang Sträbeu-Vodă) spricht am Montag, dem 4. ds. Mts., von 8-9 Uhr abends Dr. Butz über das Thema „Allgemeine und spezielle Tierzucht- und Fütterungslehre“.

Theater Elyon. Durch die polizeiliche Schließung sämtlicher Theater ab 9 Uhr musste die Sonntag-Abendvorstellung entfallen. Am Montag findet deshalb eine Wiederholung des am Sonntag Abend angesetzten Elaktier Cycles „Wotans Abschied“, „Verbotene Frucht“ und „Dienstmann 48“ statt.

Theater „LYRIC“. Russen. Operettengesellschaft Maximilian & Leonard. Montag, 4. November abends 8,30 Uhr.

Theater „LYRIC“. Eva. Operette in 5 Akten von Franz Lehár. Donnerstag, 7. Novemb. Matinée um 2,30 Uhr.

Theater „LYRIC“. Förster Christl. Operette in 5 Akten von Jarno. 2300 gut erhaltenes modernes Schlafzimmer.

Theater „LYRIC“. Der Liebesbrief der Königin. in ihrem neuesten Film: „Der Liebesbrief der Königin“.

Theater „LYRIC“. Schlafzimmer. 2300 neuer Eiskasten, 300 elektrisches Bäckereibrot, 300 zwei neue 2-3 grosse Töpfe, 500 schönster russisch-goldener Teppich, ausserdem elektrische Tischlampe, Heizgeräth und Geschirre zu verkaufen.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Grössere Posten Pferdehufeisen, Ochsenjoch, Gemüschacken und Holzschuhe gegen sofortige Bezahlung abzugeben.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Bei der in letzter Zeit zunehmenden Zahl von Pocken-erkrankungen ist festgestellt worden, dass viele Personen sich nicht der Pockenschutzimpfung unterzogen haben.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Meldungen bei der Betriebsleitung des Bukarester Tagblatt.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Meldungen bei der Betriebsleitung des Bukarester Tagblatt.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Meldungen bei der Betriebsleitung des Bukarester Tagblatt.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Meldungen bei der Betriebsleitung des Bukarester Tagblatt.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Meldungen bei der Betriebsleitung des Bukarester Tagblatt.

Theater „LYRIC“. Bekannmachung. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Meldungen bei der Betriebsleitung des Bukarester Tagblatt.

Theater Elyon. Berliner Lustspieltheater. Die für die ausgefallene Sonntag-Abend Vorstellung gelösten Eintrittskarten behalten für Montag abends ihre Gültigkeit.

Theater Majestic (Femina) Passage Comedie. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Lux“. Heute zum ersten Mal im Reiche der Flammen mit Ellen Richter. Nur auf 4 Tage!

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.

Theater Elyon. Wotans Abschied. Verbotene Frucht. Dienstmann 48. Dienstag, 5. November Erstaufführung Die schwebende Jungfrau.

Theater Majestic. Heute und jeden Abend grosse Vorstellung des Variété m. reichem Programm: Jeanne Degrand. Wiener Stern mit neuesten Operetten.

Kino „Palace“. Heute „Die Serenyi“ mit Lya Mara. Ausserdem der sensationelle Variététeil.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge für Metallbearbeitung kauft: M. Carniol Flul. Bukarest Strada Carol No. 39 9787-5

Wegen Ueberstiedlung sofort zu verkaufen ganzer Haushalt, jedoch nur zusammen, bestehend aus eleganter Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensitzzimmer und Gaszimmer, fest neu, sowie Teppiche, Küchengeräte, Glas und Porzellangeschirre, Badezimmer. Preis 100,000 Lei.

Sofort gesucht für die Provinz: tüchtige, der deutschen Sprache vollkommen mächtige Buchhalter und Schreibkräfte.